

»» Geringe Dynamik mit gestiegenen Risiken

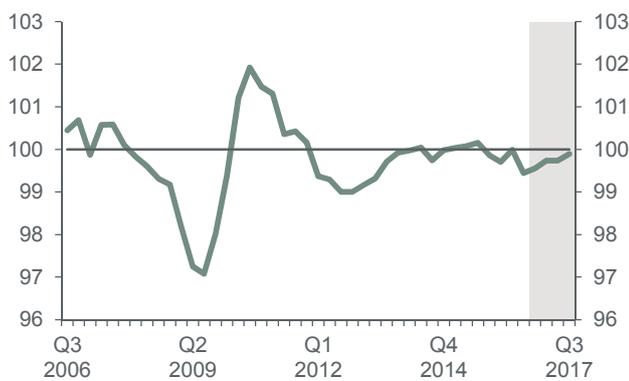
30. November 2016

Autorin: Dr. Katrin Ullrich, Telefon 069 7431-9791, katrin.ullrich@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Außenhandelsaktivität wieder unterdurchschnittlich
- Exportaktivität belebt sich mit der globalen Konjunktur, ...
- ... aber Negativrisiken sind gestiegen

Indikator Außenhandel



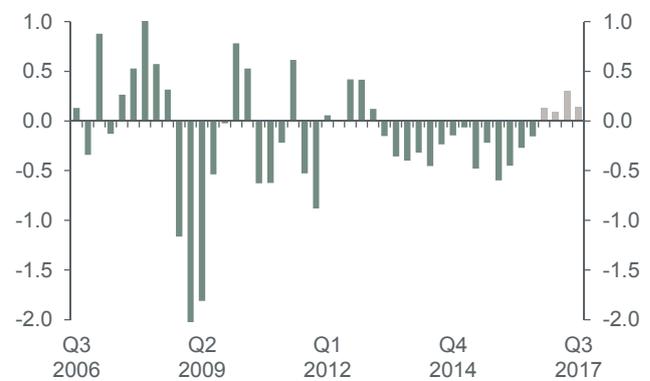
Prognose 4. Quartal 2016 bis 3. Quartal 2017.

Quelle: KfW.

Der von der KfW ermittelte Indikator zur Außenhandelsaktivität Deutschlands – das KfW-Außenhandelsbarometer – erreichte im dritten Quartal 2016 einen Wert von 99,4 Punkten. Damit fiel die Außenhandelsaktivität unterdurchschnittlich und weniger dynamisch aus als prognostiziert. Dies ist der Einfuhr geschuldet, die weniger stark zunahm als erwartet. In den nächsten vier Quartalen wird die Außenhandelsaktivität voraussichtlich anziehen, sollten allein fundamentale Faktoren wie die konjunkturelle Entwicklung im In- und Ausland, die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und die Auftragseingänge für die Industrie eine Rolle spielen. Dies reicht insgesamt jedoch gerade aus, dass zum Ende des Prognosezeitraums im dritten Quartal 2017 eine durchschnittliche Dynamik im Außenhandel erreicht wird.

Allerdings ist diese Prognose mit großer Unsicherheit behaftet. Dies gilt zum einen in der kurzen Frist durch das Brexit-Votum der Briten. Währungsbedingte Importverteuerungen und gesunkene Investitionsabsichten für das Vereinigte Königreich können die deutschen Exporte belasten. Zum anderen hat sich mit der Wahl Donald Trumps zum nächsten US-Präsidenten das Risiko protektionistischer Maßnahmen erhöht. Ihr Umfang und ihre Zielrichtung werden darüber bestimmen, ob und wie stark die deutschen Exporte betroffen wären; im Jahr 2015 waren die USA Deutschlands wichtigster Exportmarkt. Zudem eröffnet die potenzielle Einführung von Zöllen auch die Gefahr einer internationalen Spirale von

Saldo von normierter Ausfuhr- und Einfuhrdynamik



Maßnahmen und Gegenmaßnahmen in der Handelspolitik. Unabhängig davon, in welchem Umfang tatsächlich Aktionen erfolgen, wird in der längeren Frist das Umfeld wohl handelsunfreundlicher.

Die Ausfuhr wird in den nächsten vier Quartalen voraussichtlich zunehmend dynamischer. Denn die Konjunkturaussichten für die Weltwirtschaft hellen sich auf. Vor allem für die Entwicklungs- und Schwellenländer wird erwartet, dass sie im nächsten Jahr stärker als in diesem wachsen. In diese Ländergruppe gehen immerhin knapp 30 % der deutschen Exporte. Für die Industrieländer wird sich das Wachstum auf dem Niveau des Jahres 2016 bewegen und damit auch in etwa die gleiche Dynamik bei der Auslandsnachfrage wie in diesem Jahr generieren. Zusätzlich stützt der auf absehbare Zeit schwache Euro die Wettbewerbsfähigkeit.

Die Konjunktur in Deutschland wird sich im nächsten Jahr ungefähr so lebhaft entwickeln wie in diesem und für eine gute Verfassung der Binnennachfrage sorgen. Entsprechend wird sich die Importnachfrage von ihrer Schwäche im dritten Quartal 2016 voraussichtlich erholen, wenn auch bis in die zweite Hälfte 2017 hinein wohl unterdurchschnittlich bleiben. Hier spiegelt Deutschland den Welthandel wider, der seit dem Jahr 2012 seinen Schwung verloren hat. Es bleibt abzuwarten, ob die Unsicherheiten der internationalen Politik die ansonsten stabile Entwicklung untergraben werden. ■

Methodischer Anhang: Zur Konstruktion der Indikatoren

Der Indikator Außenhandel ist der einfache Durchschnitt aus dem Teilindikator Ausfuhr und dem Teilindikator Einfuhr. Der Wert 100 entspricht dem langfristigen Durchschnitt. Werte unter / über 100 bezeichnen eine unterdurchschnittliche / überdurchschnittliche Expansion der Ein- und Ausfuhr im Vorjahresvergleich.

Der Indikator als Saldo von Ausfuhr- und Einfuhrdynamik ist die Differenz zwischen dem Teilindikator Ausfuhr und dem Teilindikator Einfuhr. Bei einem positiven (negativen) Wert entwickelt sich die Ausfuhr dynamischer (weniger dynamisch) als die Einfuhr, bei einem Wert von Null wachsen beide Größen gleich schnell.

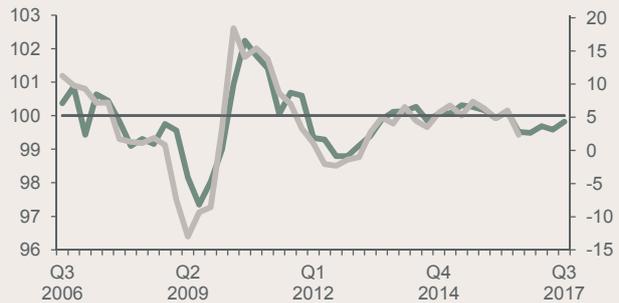
Die Indikatoren und die zu Grunde liegenden Schätzmodelle beruhen auf Quartalsdaten, der Prognosezeitraum umfasst vier Quartale.

Teilindikator Ausfuhr



— Teilindikator Ausfuhr (linke Achse)
— preisbereinigte Wareenausfuhr (yoy, in Prozent, rechte Achse)

Teilindikator Einfuhr



— Teilindikator Einfuhr (linke Achse)
— preisbereinigte Wareneinfuhr (yoy, in Prozent, rechte Achse)

Quelle: KfW.

Die Teilindikatoren für die Ein- und Ausfuhr ergeben sich jeweils aus den geschätzten Werten einer KQ-Schätzung, wobei für alle Variablen die Veränderungen zum Vorjahresquartal gebildet werden und basierend auf dem Zeitraum Q1 1995 bis zum aktuellen Rand auf einen Mittelwert von Null und eine Standardabweichung von Eins normiert sind. Als abhängige Variablen werden die Ein- und Ausfuhrreihen der Zahlungsbilanzstatistik verwendet, deflationiert mit dem Ex- und Importpreisindex. Als erklärende Variablen für die Ausfuhr werden der Auftragseingang Industrie aus dem Ausland, der preisliche Wettbewerbsindikator gegenüber 56 Handelspartnern der Deutschen Bundesbank sowie die exportgewichtete Konjunktur in den Zielländern deutscher Exporte auf Basis von IMF-Daten und nationalen Statistiken – sofern verfügbar – herangezogen.

Die erklärenden Variablen für die Einfuhr sind die deutsche Konjunktur, die Auftragseingänge Industrie aus dem Inland, der Baltic Exchange Dry Index als Indikator für internationale Transportkosten sowie eine Dummy-Variable. Letztere nimmt zwischen Q2 2002 und Q1 2006 den Wert 1 an, um zwei Strukturbrüchen in der Importgleichung Rechnung zu tragen.

Tabelle: Beschreibung der verwendeten Variablen

Beschreibung	Prognose	Quelle der zu Grunde liegenden Daten
Warenein- und -ausfuhr auf Basis der Zahlungsbilanzstatistik		Thomson Reuters Datastream: Deutsche Bundesbank
Ausfuhrwertgewichtete Konjunktur in Exportländern Deutschlands	Prognosen basierend auf dem World Economic Outlook des IMF und internen Konjunkturprognosen; prognostizierte Exportgewichte als Durchschnitt der vergangenen vier Quartale	Thomson Reuters Datastream: IMF, nationale Quelle.
Reales Bruttoinlandsprodukt Deutschlands	Prognose lt. KfW-Konjunkturkompass Deutschland	Thomson Reuters Datastream: IMF
Auftragseingang Industrie aus dem Ausland	Autoregressives Modell	Thomson Reuters Datastream: Statistisches Bundesamt
Auftragseingang Industrie aus dem Inland	Autoregressives Modell	Thomson Reuters Datastream: Statistisches Bundesamt
Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands gegenüber 56 Handelspartnern	Autoregressives Modell	Thomson Reuters Datastream: Deutsche Bundesbank
Baltic Exchange Dry Index	Autoregressives Modell	Thomson Reuters Datastream: Baltic Exchange